

Wenn ich mal nicht weiter- weiß ...

Was Kinder tun können, wenn ihnen jemand auf die Pelle rückt

Vor uns sitzt eine junge Frau und trauert um ihre Jugend. Sie hat die Schule abgebrochen, ist von zu Hause weggelaufen und musste ständig lügen, um sich vor Scham und Schuldgefühlen zu schützen. Warum dieses verpfuschte Leben? Warum die Wut, die Angst, die Trauer? Weil ein Mann aus ihrer Familie Grenzen überschritt und sie als Objekt seiner sexuellen Begierde missbrauchte. Sie war damals elf Jahre jung, hilflos und allein.

Vielleicht hätte ihr das Wissen geholfen, dass sie das Recht hat, Nein zu sagen. Vielleicht hätte ihr eine Adresse geholfen, an die sie sich in ihrer Not hätte wenden können oder eine Telefonnummer, unter der sie jemanden erreicht hätte, der ihr zugehört, ihr geglaubt und ihr weitergeholfen hätte.

Sie hatte das alles nicht. Auch andere kindliche Opfer sexualisierter Gewalt sind in ihrer Not allein. Deshalb – und auch, weil wir als Kirche verpflichtet sind, unseren Kindern Schutz und Aufklärung zu bieten –, hat der Fachbeirat Sexueller Gewalt begeben in Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Institut (RPI) eine Broschüre für Kinder herausgegeben: *Wenn ich mal nicht weiterweiß ...* Sie ist leicht verständlich und einfühlsam geschrieben und will Kindern eine Hilfe auf ihrem Weg zum gesunden und beschützten Heranwachsen sein. **Ihren Glauben begleiten** lautet das Motto des RPI. Das meint auch, dass wir die Seele und den Körper unserer Kinder schützen und vor Schaden bewahren. Die Erfahrungen von Opfern sexueller Ausbeutung zeigen, dass das nötig ist.

Überall dort, wo Kinder sind, kann es auch Täter geben, ob im Sportverein, im Internat – oder in unseren Gemeinden. Wir dürfen die Augen davor nicht verschließen, müssen unsere Kinder stärken und möglichen Tätern schon vorsorglich deren zerstörerisches Handwerk legen. Dies geschieht durch Achtsamkeit, Aufklärung, Stärkung des Selbstbewusstseins, Einrichtung von Anlaufstellen des Vertrauens und konsequenter Ahndung sexueller Straftaten an unseren Kindern.

Gemeinde als Schutzraum (siehe das iCOR-Konzept, Januarausgabe) ist ein weltweites Motto unserer Freikirche. Alle Abteilungen tragen

zur Verwirklichung dieser Selbstverpflichtung bei, die Abteilung Frauen ebenso wie die Abteilungen Jugend oder Predigtamt. Das RPI hat das Thema „Missbrauch“ in seiner Ausbildung verankert und wird es auch zum Gegenstand des Religionsunterrichts für unsere Kinder machen. Ob das reicht, um sie zu schützen? Kein Material, keine Broschüre, keine Internetseite reichen dazu aus. Es sind nur Hilfsmittel, damit wir als Eltern, als Pastor/-innen, als Verantwortliche unserer Freikirche zusätzlich zu unserer Sensibilität und unserem Engagement auf etwas zurückgreifen können, das uns informiert und bei Entscheidungen unterstützt. Insofern ist *Wenn ich mal nicht weiterweiß ...* ein willkommener und notwendiger Baustein für unsere Verpflichtung, Gemeinde als Schutzraum für Schutzbedürftige zu bauen.

Wenn ich mal nicht weiterweiß ... gibt es kostenlos als gedruckte Broschüre über das Zentrallager, Senefelderstraße 15, 73760 Ostfildern (Telefon: 0711 44819-19; zentrallager@adventisten.de; www.adventisten.de/zentrallager). Zum Herunterladen als PDF stehen folgende Internetseiten zur Verfügung: sexueller-gewalt-begegnen.de, adventjugend.de, sta-frauen.de und sta-rpi.net. ■



Diese neue Broschüre für Kinder soll ihnen helfen, wenn sie sich von Erwachsenen bedrängt fühlen. Sie ist beim Zentrallager erhältlich (s. o.).



Johann Gerhardt
Professor für Pastoraltheologie, ehemaliger Rektor der ThH-Friedensau, Vorsitzender des Fachbeirats Sexueller Gewalt begeben (SGB) der Freikirche.



Jochen Härdter
Pastor, M.A. in Ehe-, Familien- und Lebensberatung, leitet das Religionspädagogische Institut (RPI) der Freikirche in Deutschland und der Schweiz.